



Rundbrief – April 2013

Inhaltsverzeichnis

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt	2
Tagung „Bedeutende Frauen aus Sachsen-Anhalt aus vier Jahrhunderten“	2
PM des Landesfrauenrates: Zur Entlassung der Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft, Prof. Dr. Birgitta Wolff	3
Ringvorlesung „xx_xy ungeklärt“ an der Hochschule Magdeburg-Stendal	3
Postdoc-Brückenförderung für Wissenschaftlerinnen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4
Landtagsantrag FrauenOrte.....	4
Bundesweite Veranstaltungsankündigungen	4
women&work - der Kongress	4
Ausschreibungen	4
Efas-Nachwuchsförderpreis 2013	4
Stellenausschreibungen	5
Universitätsprofessorin/Universitätsprofessors für Politikwissenschaft Politische Theorie mit thematischer Akzentuierung im Feld Frauen- und Geschlechterforschung	5
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter Uni Bielefeld	6
Doktorand_in Geschlechterforschung Universität Luxemburg	6
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter Westfälischen Wilhelms-Universität Münster	7
Call for Papers	8
Sammelband zum Thema:„ Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“	8
Geschlecht, Migration und Arbeit (1800-1945).....	8
Frauen- und Geschlechterforschung	9
11. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutsch-sprachigen Raum (KEG) 2013	9
Nachrichten aus Hochschule und Politik	9
Aktuelles Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten erschienen	9
Opposition scheidet mit einer Quote für Aufsichtsräte	10
She Figures 2012 erschienen: Frauen immer noch unterrepräsentiert in Forschung.....	10
Neuerscheinungen	10



Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

Tagung „Bedeutende Frauen aus Sachsen-Anhalt aus vier Jahrhunderten“

Am **27.06.2013** findet im Tagungsraum der Universitätsbibliothek Magdeburg die von Frau Prof. Dr. Eva Labouvie (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Institut für Geschichte) und Michaela Frohberg (Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt) organisierte Tagung „Bedeutende Frauen aus Sachsen-Anhalt aus vier Jahrhunderten“ statt.

Programm

<p>10.00-10.15 Uhr Begrüßung Prof. Dr. Eva Labouvie, Michaela Frohberg</p> <p>10.15-12.00 Uhr Sektion 1: Frauen zwischen den Konfessionen und im Dreißigjährigen Krieg Sophie Conrad: Katharina Melanchthon (1497-1557) und ihre Mitstreiterinnen für die Reformation Erik Richter: Anna II., Gräfin zu Stolberg (1504-1574). Eine Quedlinburger Äbtissin in der und für die Reformation Stefanie Fabian: Dorothea Sophie von Sachsen-Altenburg (1587-1645). Äbtissin im Dreißigjährigen Krieg Mareike Säck: Johanna Eleonora Petersen (1644-1724). Mitbegründerin des deutschen Frühpietismus Sophie Charlotte zu Stolberg-Wernigerode (1695-1762). Initiatorin des „Wernigeröder Pietismus“</p> <p>12.00-13.15 Uhr Mittagspause</p> <p>13.15-15.00 Uhr Sektion 2: Frauen des Adels Jana Tempelhoff: Anna Katharina von Dänemark (1575-1612). Prinzessin und Markgräfin von Brandenburg Maria Aurora Gräfin von Königsmark (1662-1728). Mätresse und Äbtissin Elisabeth von Ardenne (geb. von Plotho, 1853-1952), die wahre „Effi Briest“ Jenny Kicherer: Henriette Catharina von Anhalt-Dessau (geb. von Nassau-Oranien, 1637-1708). Eine große Oranierin im kleinen Anhalt Katrin Gäde: Louise von Anhalt-Dessau (1750-1811). Fürstin, Gelehrte, Weltreisende</p> <p>15.00-15.30 Uhr Kaffeepause</p>	<p>15.30-16.40 Uhr Sektion 3: Künstlerinnen, Schriftstellerinnen, Wissenschaftlerinnen Daniel Pommerenke: Die Malerin am Ballenstedter Hof Caroline Bardua (1781-1864) Dr. Ute Pott: Die Schriftstellerin Anna Louisa Karsch (1722-1791) Stefanie Wilke: Therese Albertine Luise von Jakob-Robinson (1797-1870) als Slawistin und Schriftstellerin</p> <p>16.40-17.00 Uhr kleine Pause</p> <p>17.00-18.45 Uhr Sektion 4: Unternehmerinnen, Politikerinnen, Frauen in der Politik Dr. Heike Steinhorst: Marie Nathusius (1817-1857). Schriftstellerin, Zeitungsredakteurin und Unternehmerin Jana Birthelmer: Käthe Kruse (1883-1968). Unternehmerin im Dienst der Kinder Dr. Jenny Warnecke: Louise Franziska Aston (geb. Hoche 1814-1871). Vorkämpferin der Ersten Frauenbewegung Uta Müller: Johanna Bertha Julie Jenny von Westphalen (1814-1881). Politikerinnen an der Seite von Karl Marx Jenny Hirsch (1829-1902). Frauenrechtlerin, Redakteurin, Schriftstellerin</p> <p>18.45-19.00 Uhr Abschlussdiskussion</p>
---	--

PM des Landesfrauenrates: Zur Entlassung der Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft, Prof. Dr. Birgitta Wolff

Mit großem Bedauern erfuhr der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. von der Entlassung der Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft, Prof. Dr. Birgitta Wolff. „Als größter Verband für Fraueninteressen des Landes Sachsen-Anhalt schätzten wir die sachliche und ergebnisorientierte Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Wolff sehr“, so Eva von Angern, Vorstandsvorsitzende Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. Frau Prof. Dr. Wolff war stets eine Mitstreiterin für mehr weibliches Engagement in der Politik, der Wirtschaft und Wissenschaft als auch im öffentlichen Dienst. Als Wissenschaftsministerin des Jahres 2012 ist sie ein Vorbild vor allem für Mädchen und junge Frauen. Vorbilder wie sie sind essentiell für die Orientierung und Erlebbarkeit von Gleichstellung und Chancengleichheit in unserer Gesellschaft. Der Landesfrauenrat sieht in der Ernennung eines Mannes zum Nachfolger einen Rückschritt im Vorhaben der Landesregierung, mehr Frauen in der Führungsebene zu verankern. Die Landesregierung geht nun selbst mit schlechtem Beispiel voran. Frau von Angern meint dazu: „Das ist ein Armutszeugnis für unser Land, in dem es so viele engagierte und kompetente Frauen gibt“.

Ringvorlesung „xx_xy ungeklärt“ an der Hochschule Magdeburg-Stendal

Rollen- und Geschlechterkonstruktionen in Wissenschaft und Praxis, Ringvorlesung der Hochschule Magdeburg-Stendal in Magdeburg und Stendal, dienstags 16 - 18 Uhr, 9. April – 9. Juli 2013

Die Veranstaltungen werden jeweils per Videokonferenz zwischen den Standorten übertragen.

30. April 2013, Magdeburg

Prof. Dr. Ulrike Ahlers

Sonderstatus Frau in männerdominierten Berufsbranchen = Sonderstatus Mann in frauendominierten Berufsbranchen?

7. Mai 2013, Magdeburg

Prof. Dr. Anne Lequy

„Die Frauenfrage ist gelöst!“ Geschlechterbilder, Emanzipation und Feminismus in der DDR-Frauenliteratur

14. Mai 2013, Magdeburg

Dr. Rawan Ibrahim, Columbia University Middle East Research Center (Amman, Jordanien)

The influence of the patriarchal system and collectivist culture on female care leavers in Jordan

21. Mai 2013, Magdeburg

Prof. Dr. Frauke Mingerzahn

Geschlecht in der Kita: Aktuelle Diskurse

4. Juni 2013, Magdeburg

Johanna Possinger Deutsches Jugendinstitut München

Im Zeitstress – Väter zwischen Fürsorge und Brotverdienern

11. Juni 2013, Magdeburg

Prof. Dr. Ulrike Busch Hochschule Merseburg

Kinderwunsch, Familien- und Lebensplanung im Genderfokus

18. Juni 2013, Stendal

Ramona Stirtzel

Gender- und Diversity – aufmerksame Kinderpädagogik in der Sozialen Arbeit

25. Juni 2013, Stendal

Prof. Dr. Manuela Schwartz

Hat Musik ein Geschlecht?

2. Juli 2013, Magdeburg

Martina Stark

Gender im Automobildesign – Umgang weiblicher Studierender mit dem „Männerthema“ Automobil

9. Juli 2013, Magdeburg

Prof. Dr. Jan Pinseler Geschlecht und Identität in den Medien: Simplifizierende Konstrukte und komplexe Repräsentationen

Weitere Informationen: <https://www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/f-sgw/ringvorlesungbegleitbuch.pdf>

Postdoc-Brückenförderung für Wissenschaftlerinnen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Weitere Informationen:

http://www.ovgu.de/unimagdeburg_media/Stellenausschreibungen/2013/Wissenschaftl+Personal/PostdocBr%C3%BCckenf%C3%B6rderung_OvGU_2013_Stellenausschreibung.pdf

Landtagsantrag FrauenOrte

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bringt den Antrag FrauenOrte zur Diskussion in den Landtag ein. Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, dass das Projekt FrauenOrte, welches Frauen- und Regionalgeschichte verbindet, für das Land Sachsen-Anhalt aus gleichstellungspolitischer und aus touristischer Sicht von Bedeutung ist.
2. Die Landesregierung wird beauftragt zu prüfen, wie das Thema FrauenOrte aufbereitet und in das Landes-tourismuskonzept integriert wird und im Ausschuss für Wissenschaft und Wirtschaft zu berichten.

Weitere Informationen: <http://www.landesfrauenrat-sachsen-anhalt.de/files/antrag-frauenorte.pdf>

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen

women&work - der Kongress

8. Juni 2013, Bonn

Frauen haben ihren beruflichen Erfolg selbst in der Hand. Sie sind heute hervorragend qualifiziert und bringen Persönlichkeitsmerkmale mit, die in der Wirtschaft gefragt sind. Und doch fehlt Frauen häufig die richtige Strategie und eine gewisse »Bissfestigkeit«, sich im Berufsleben zu behaupten - sei es im Bewerbungsprozess, beim Aufstieg zur Führungskraft oder in Gehaltsverhandlungen.

Hier bietet der Kongress Unterstützung, Anregungen und die Chance auf erfolgreiches Netzwerken mit Trainern, Beratern und Fachleuten aus der Wirtschaft.

Der Kongress-Bereich ist in drei Foren unterteilt:

Forum 1 : Future Management

Forum 2 : Karriere-Tools und Erfolgs-Strategien für Frauen

Forum 3 : Balance-Akt Beruf & Familie

Das Kongress-Programm innerhalb der einzelnen Foren wird aus Vorträgen, Best-Practice-Beispielen, Unternehmenspräsentationen und Workshops bestehen.

Weitere Informationen: <http://www.womenandwork.de/news/karriereplanung/>

Ausschreibungen

Efas-Nachwuchsförderpreis 2013

Wir möchten auf den aktuellen CALL für die Ausschreibung für das Jahr 2013 aufmerksam machen: Ausgezeichnet werden hervorragende Diplom-, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen von Studentinnen bzw. Absolventinnen von Universitäten und Fachhochschulen. Der Preis wird in memoriam an Frau Prof. Dr. Angela Fiedler verliehen, eine der Mitinitiatorinnen von efas. Er ist in Höhe von 500 Euro für Diplom-, Magister-, Bachelor- oder Masterarbeiten oder 750 Euro für Dissertationen dotiert. Förderungswürdig sind Abschlussarbeiten auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung im wirtschaftswissenschaftlichen Kontext. Die Arbeiten sollten möglichst im Jahr 2012 abgeschlossen worden sein.

Die Abschlussarbeit kann von einer Professorin oder einem Professor für die Nominierung vorgeschlagen werden. Selbstbewerbungen von der Kandidatin sind ebenfalls willkommen. Die Bewerbungsfrist endet am 31.



Mai 2013. Die eingegangenen Arbeiten werden der Begutachtung durch den Wissenschaftlichen Ausschuss unterzogen.

Vorschläge zu der Kandidatin oder die Selbstbewerbung in elektronischer und in schriftlicher Form mit den angeforderten Unterlagen in der efas-Geschäftsstelle können eingereicht werden.

Die Bewerbung richten Sie bitte direkt an die efas-Geschäftsstelle per E-Mail an: efas-netzwerk@htw-berlin.de und bitte zur Archivierung auf postalischem Weg.

Weitere Informationen: http://efas.htw-berlin.de/?page_id=40

Stellenausschreibungen

Universitätsprofessorin/Universitätsprofessors für Politikwissenschaft Politische Theorie mit thematischer Akzentuierung im Feld Frauen- und Geschlechterforschung

Am Institut für Politikwissenschaft der Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck ist die Stelle einer/eines UNIVERSITÄTSPROFESSORIN/UNIVERSITÄTSPROFESSORS FÜR Politikwissenschaft Politische Theorie mit thematischer Akzentuierung im Feld Frauen- und Geschlechterforschung in Form eines unbefristeten privatrechtlichen Arbeitsverhältnisses mit der Universität zu besetzen.

AUFGABEN

Die Professur soll das Fachgebiet Politische Theorie und Ideengeschichte unter Berücksichtigung der Frauen- und Geschlechterforschung in Forschung und Lehre vertreten. Die/der Stelleninhaber/in soll sich an der Arbeit des Forschungszentrums Governance and Civil Society sowie an den Forschungsplattformen Organizations and Society und Geschlechterforschung: Identitäten – Diskurse – Transformationen beteiligen. In der Lehre wird eine Beteiligung an allen vom Institut für Politikwissenschaft getragenen Studien erwartet. Darüber hinaus ist eine aktive Beteiligung am Masterprogramm Soziale und Politische Theorie sowie am interfakultären Masterprogramm Gender, Culture and Social Change erwünscht. Eine persönliche Einbindung in die akademische Selbstverwaltung, wie in Arbeitsgruppen auf Instituts- und Fakultätsebene stellen einen weiteren fixen Bestandteil dieser Professur dar.

ANSTELLUNGSERFORDERNISSE

- a) eine der Verwendung entsprechende abgeschlossene inländische oder gleichwertige ausländische Hochschulausbildung;
- b) einschlägige Lehrbefugnis (Habilitation) oder gleichzuhaltende Leistung;
- c) Buchpublikationen und/oder Publikationen in führenden internationalen referierten Fachzeitschriften;
- d) Einbindung in die internationale Forschung;
- e) facheinschlägige Auslandsaufenthalte;
- f) ausgeprägte pädagogische und didaktische Eignung sowie Lehrererfahrung;
- g) Erfahrung in der Einwerbung von Forschungsmitteln;
- h) Qualifikation zur Führungskraft.

Bewerbungen müssen bis spätestens 23.05.2013 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Fakultäten Servicestelle, Standort Karl-Rahner-Platz 3, A-6020 Innsbruck (fss-karlsruhnerplatz@uibk.ac.at) eingelangt sein. Die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck strebt eine Erhöhung des Frauenanteiles an und lädt deshalb qualifizierte Frauen zur Bewerbung ein. Frauen werden bei gleicher Qualifikation vorrangig aufgenommen. Für diese Position ist eine Einreihung in die Verwendungsgruppe A1 des Kollektivvertrages für ArbeitnehmerInnen der Universitäten und ein Mindestentgelt von € 4.571,20/Monat (14 mal) vorgesehen. Ein in Abhängigkeit von Qualifikation und Erfahrung höheres Entgelt und die Ausstattung der Professur sind Gegenstand von Berufungsverhandlungen. Darüber hinaus bietet die Universität zahlreiche attraktive Zusatzleistungen (<http://www.uibk.ac.at/universitaet/zusatzleistungen/>). Die Bewerbungsunterlagen sollen jedenfalls enthalten: Motivationsschreiben, Lebenslauf mit einer Beschreibung des wissenschaftlichen und beruflichen Werdeganges, Liste der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Liste der Vorträge sowie der sonstigen wissenschaftlichen Arbeiten und Projekte, Beschreibung abgeschlossener, laufender und beabsichtigter Forschungstätigkeiten sowie die fünf wichtigsten Arbeiten. Die Bewerbungsunterlagen sind jedenfalls digital (CD, E-Mail usw.)



beizubringen. Die Papierform ist optional. Die Bewerberinnen und Bewerber haben keinen Anspruch auf Abgeltung aufgelaufener Reise- und Aufenthaltskosten, die aus Anlass des Berufungsverfahrens entstanden sind. Laufende Informationen über den Stand des Verfahrens finden Sie unter:

http://www.uibk.ac.at/fakultaeten/politikwissenschaft_und_soziologie/organisation/ausschreibungen.html.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter Uni Bielefeld

Am Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) der Universität Bielefeld ist baldmöglichst die Stelle einer/eines **wissenschaftlichen Mitarbeiterin/wissenschaftlichen Mitarbeiters** (TVL 13; 75% für zunächst drei Jahre) zu besetzen.

Ihre Aufgaben

Entwicklung, Beantragung und Durchführung von Drittmittel geförderten Forschungsprojekten in einem der vom IFF verfolgten Forschungsschwerpunkte:

- Organisation, Lebensführung, Diversity
- Geschlechtersensible Gewaltforschung
- Geschlechterverhältnisse in Mathematik, Natur- und Technikwissenschaften
- Geschlechterbezogene Gesundheitsforschung

Desweiteren soll die Onlinezeitschrift IFFOnZeit redaktionell betreut werden.

Ihre Qualifikation

- abgeschlossenes wissenschaftliches einschlägiges Hochschulstudium
- sehr gute Kenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung
- Fähigkeit zu eigenverantwortlicher wissenschaftlicher Arbeit
- universitäre oder gleichwertige Erfahrungen in der Forschung
- sehr gute Methodenkenntnisse in qualitativer und/oder quantitativer Forschung
- Erfahrung und Bereitschaft zur Einwerbung von Drittmitteln
- eigene Publikationen zu Themen der Frauen- und Geschlechterforschung

Ihre weiteren Kompetenzen

- kommunikatives und organisatorisches Talent
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Teamfähigkeit

Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation sind vorhanden.

Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter behinderter Menschen sind ausdrücklich erwünscht.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie eine berufliche Herausforderung mit abwechslungsreichen und eigenverantwortlichen Aufgaben suchen, dann senden Sie uns bitte Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (inkl. Publikationsliste). Besonderen Wert legen wir auf die Einreichung einer **Skizze für ein mögliches Drittmittelprojekt**, das Sie an unserer Einrichtung verfolgen wollen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bitte bis zum 13. Mai 2013 an:

Prof. Dr. Claudia Hornberg

Vorstand Interdisziplinäres Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF)

Universität Bielefeld

Postfach 10 01 31

33501 Bielefeld

Doktorand_in Geschlechterforschung Universität Luxemburg

An der Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften der Universität Luxemburg ist eine

Doktorand (Promotionsstelle) in Geschlechterforschung

zu besetzen ab dem 1. Juli 2013

- Ref. F3-090001
- Die Stelle ist auf 3 Jahre befristet, mit einer möglichen Verlängerung um 1 Jahr
- 40 Stunden pro Woche (VZ)
- Angestellten und Studenten status

Aufgabenbereich :

Unter Leitung von Prof. Dr. Christel Baltes-Löhr ist die Assistenz integriert in den akademischen Mittelbau der Universität. Aufgabe der Assistentin/des Assistenten ist neben der Arbeit an einem Dissertationsprojekt die Unterstützung auf den Gebieten der Lehre und der Forschung

Vos tâches

- Durchführung eines Dissertationsprojektes in den Bereichen Geschlechterforschung, Migration und Identität. Der Bewerbung sollte eine kurze Beschreibung eines zukünftigen Dissertationsprojektes beigelegt werden.
- Obligatorische Teilnahme an der ‚école doctorale‘ der Forschungseinheit IPSE (Identités. Politiques, Sociétés, Espaces)
- Unterstützung bei der Organisation von wissenschaftlichen Konferenzen sowie Forschungsaktivitäten.

Eventuelle Rückfragen richten Sie bitte an christel.baltes-loehr@uni.lu

Votre profil

- Studienabschluss (Master, Magister oder Staatsexamen) in einer sozialwissenschaftlichen Disziplin
- Die Kandidatin/der Kandidat sollte über solide Kenntnisse in sozialwissenschaftlichen Migrations-, Identitätstheorien und –forschung sowie im Bereich der Geschlechtertheorien und –forschung verfügen. Dies schliesst eine ausgewiesene Methodenkenntnis ein.
- Bereitschaft im Team zu arbeiten
- Für Französisch, Deutsch und Englisch sollten sehr gute Lesekompetenzen vorliegen. Eine dieser drei Sprache sollte schriftlich perfekt angewandt werden können.

Informations supplémentaires

Bewerbungsschreiben mit den üblichen Unterlagen (kurze Beschreibung eines Dissertationsprojektes, CV, Zeugnisse, evtl. Referenzen) sollen bis zum Bewerbungsschluss am **06. Mai 2013** im Bewerbungsportal der Universität Luxemburg hochgeladen werden.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Am Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt zunächst befristet bis 31.12.2014 eine Stelle zu besetzen mit der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit **einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters**

Entgeltgruppe 13 TV-L.

Es handelt sich um eine Stelle im Projekt „Zivilgesellschaft und Geschlechterverhältnisse in autoritären und hybriden Regimen“, das im ZEUGS angesiedelt und dem Forschungsschwerpunkt „Zivilgesellschaft“ des Instituts zugeordnet ist. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt 19 Stunden und 55 Minuten. Bewerben können sich NachwuchswissenschaftlerInnen mit sehr gutem Studienabschluss in einem sozialwissenschaftlichen Fach und sehr guten Englischkenntnissen. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

Die üblichen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien) richten Sie bitte bis zum **24.**

Mai 2013 an:

Institut für Politikwissenschaft

ZEUGS

Prof.‘in Dr. Gabriele Wilde / Prof.‘in Dr. Annette Zimmer

Scharnhorststraße 100

48151 Münster

Call for Papers

Sammelband zum Thema: „Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“

Friederike Schmidt / Anne-Christin Schondelmayer / Ute B. Schröder

Für verschiedene pädagogische Felder lässt sich feststellen, dass das Thema der Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt eine untergeordnete, ja marginale Rolle spielt. Das Thema findet wenig Beachtung und wird kaum in pädagogischen Zusammenhängen als relevanter Aspekt methodisch aufgegriffen. Einher mit dieser fehlenden Relevanz und Präsenz, die dem Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im pädagogischen Feld zugestanden wird, lässt sich zudem eine Unsicherheit und Unbehaglichkeit in der Konfrontation mit nicht heteronormativen Lebenswirklichkeiten ausmachen. Zwar weisen Studien auf eine verbreitete generelle Toleranz in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt hin, in der konkreten Handlungspraxis scheinen jedoch Erfahrungswissen, Kompetenz und Unterstützung zu fehlen. Es treten Handlungsschwierigkeiten und -defizite zutage. Diese Aspekte haben Konsequenzen. Sie strukturieren das Feld der Identitäts- und Lebensentwürfe und damit die Möglichkeiten der Lebensgestaltung, die in pädagogischen Kontexten angeboten werden und dies teils mit weitreichenden Folgen. Tabuisierung sowie Problematisierung und Ausklammerung der Thematik führen bei Jugendlichen immer wieder zu Schwierigkeiten in ihrer sexuellen Findungsphase sowie Identitätsbildung. Jugendliche, die sich nicht am heterosexuellen Ideal orientieren, werden ausgegrenzt und/oder sind Mobbing ausgesetzt. Das Anliegen der Herausgabe ist, die Beobachtung der fehlenden Sichtbarkeit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt aufzugreifen und unter Bezugnahme auf verschiedene LSBTI - Projekte, Studien zum Thema sowie Konzepten der schulischen und außerschulischen Bildung entgegenzuwirken. Ziel ist, den Leser_innen ein umfangreiches Wissen über das Thema der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt bereitzustellen und so zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dieser Thematik in der Pädagogik, Theorie und Praxis eingeschlossen, anzuregen. In diesem Zusammenhang soll auch auf folgende zwei Schwerpunkte eingegangen:

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext von Jugend, Schwerpunkt auf social networks und Medien
Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext der Familie, Schwerpunkt auf kindliche Entwicklung und Geschlecht

Für beide Schwerpunkte werden Beiträge bis zum 30. April 2013 erbeten. Interessierte Personen sind herzlich eingeladen, ein auf max. einer Seite beschriebenes Konzept für einen Artikel, der zwischen 25 000 und 27 000 Zeichen umfassen sollte, einzureichen. Bitte mit folgenden Informationen: Information zur Person (Name, Organisation), Abstract zur inhaltlichen Ausrichtung des Beitrags, Einordnung des Artikels zu den im CfP genannten Themenschwerpunkte

Zusendung bitte an eine der Herausgeberinnen:

Dr. Friederike Schmidt: schmidtf@uni-trier.de, Prof. Dr. Anne Schondelmayer: anne.schondelmayer@tu-chemnitz.de, Ute B. Schröder: schroeder@ces-forschung.de

Geschlecht, Migration und Arbeit (1800-1945)

Studententag des Arbeitskreises Historische Frauen- und Geschlechterforschung NRW & Jahresmitgliederversammlung des AKHFG (www.akgeschlechtergeschichte.de) am 18.10.2013 an der Universität Bielefeld Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Abteilung Geschichte

Migration, Arbeit und Geschlecht in ihren verflochtenen Zusammenhängen sind heute sowohl politisch als auch gesellschaftlich breit diskutierte Fragen. Die Debatte um die „Greencard“ ist nur ein Beispiel dafür, das zugleich aufzeigt, wie die Kategorien Geschlecht und Ethnizität diese Themenfelder zumeist unausgesprochen und doch maßgeblich strukturieren und prägen. Vor allem die Sozialgeschichte und die historische Migrationsforschung haben sich den Fragen nach der Geschichte von Migration und Arbeit angenommen. Denn Wanderungsbewegungen (mit komplexen Gründen wie sozial und beruflich bedingter Mobilität, Krieg und Vertreibung) waren nicht erst im 19. und 20. Jahrhundert Ergebnis, aber auch Ausgangspunkt gesellschaftlichen Wan-

dels und der Herstellung von Differenzen. (Arbeits-)Migration und Mobilität veränderten Diskurse und Praktiken der Mehrheitsgesellschaft. Gleichzeitig wurden Grenzüberschreitungen reguliert, um nationale, ständische und konfessionelle Ordnungen aufrecht zu erhalten. In der Forschung geraten erst in den letzten Jahren geschlechterhistorische Fragestellungen vermehrt in den Blick, z.B. bei der Untersuchung der sogenannten „Care“-Arbeit, die u.a. von Au-Pairs aus Osteuropa ausgeführt wird. Diese notwendige Perspektivenerweiterung ist dabei noch kaum mit transnationalen und postkolonialen Ansätzen verbunden worden, obwohl diese Ansätze vielversprechend erscheinen, Fragen nach Arbeit und Migration in ihrer Vielschichtigkeit und Komplexität zu untersuchen. An dem geplanten Studientag des AKHFG NRW möchten wir dementsprechend interdisziplinäre, intersektionale und postkoloniale Perspektiven der gegenwärtigen Geschlechtergeschichte auf Migration und Arbeit zwischen 1800 und 1945 anhand von aktuellen Forschungsprojekten diskutieren. Wie greifen Migration, Arbeit und Geschlecht ineinander? Wie können wir heute Migration definieren, wie unterscheiden sich Migration und Mobilität? Wie kann man die unterschiedlichen Dimensionen der Ungleichheit, z. B. Ethnie, Geschlecht, soziale und regionale Herkunft, Konfession, Sprache, methodisch und theoretisch zu fassen versuchen? Welche Rolle spielten Ausbildung, Fachbildung/-wissen, soziale und ethnische Herkunft für Mobilität und gesellschaftlichen Aufstieg? Wie lassen sich die strukturellen und individuellen Bedingungen und Kontexte von Migration und Arbeit, und weiter gefasst: von Machtverhältnissen und Handlungsspielräumen, als transkulturelle und -nationale Prozesse untersuchen? Dieser Workshop will aktuelle Dissertations- und Postdocprojekte zusammenbringen und dabei insbesondere auch methodische Fragen diskutieren.

Bitte senden Sie einen Abstract von max. 300 Wörtern bis zum 01.06.2013 per Mail an:
bettina.brockmeyer@uni-bielefeld.de

Frauen- und Geschlechterforschung

11. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) 2013

Von Elisabeth Grabner-Niel, Ilona Pache, Tanja Rietmann, Birgitta Wrede

Die diesjährige Arbeitstagung der KEG bot ein stark nachgefragtes Forum zur Erörterung inhaltlich und hochschulpolitisch brisanter Entwicklungen in den Gender Studies. In Frankfurt am Main trafen sich vom 14. bis 15. Februar 2013 mehr als 70 Geschlechterforscher_innen zu einem qualifizierten Erfahrungsaustausch zwischen den institutionalisierten Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Hier wurde eine diagnostische Sicht auf Trends und Fallen der Hochschulentwicklung ermöglicht und dazu beigetragen, Formen und Strategien der Institutionalisierung zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

In den Arbeitsgruppen der Tagung wurden insbesondere folgende Themen in den Blick genommen:

- Entwicklung der Studiengänge
- Herausgeben, begutachten & publizieren – Zur Bedeutung von peer-review Journals in den deutschsprachigen Gender Studies
- Gender-Graduiertenkollegs
- Bedingungen für Gender und Queer Studies

Weitere Informationen: <http://www.genderkonferenz.eu/deutsch/home/home.htm>

Nachrichten aus Hochschule und Politik

Aktuelles Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten erschienen

Mit dem Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2013 legt das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS die sechste Ausgabe nach dem ersten Erscheinen 2003 vor. Das diesjährige Ranking beruht auf Angaben für das Jahr 2011. Eingeflossen sind die Daten von 316 Hochschulen, das Gesamtranking gibt Auskunft über 64 Universitäten, 138 Fachhochschulen und 46 Künstlerische Hochschulen. Das CEWS-

Ranking ist nach wie vor das einzige Ranking zu Gleichstellungsaspekten an deutschen Hochschulen, welches umfangreiche Indikatoren berücksichtigt, alle Hochschularten einschließt und regelmäßig aktualisiert wird.

<http://www.gesis.org/cews/fileadmin/cews/www/download/cews-publik17.pdf>

Opposition scheidet mit einer Quote für Aufsichtsräte

Der Bundestag hat am **Donnerstag, 18. April 2013**, die Einführung einer verbindlichen **Frauenquote für Führungsgremien** abgelehnt. Ein Gesetzentwurf des Bundesrates zur Förderung gleichberechtigter Teilhabe von Frauen und Männern in Führungsgremien fand in namentlicher Abstimmung nur 277 Befürworter. 320 Abgeordnete stimmten bei einer Enthaltung gegen den Gesetzentwurf. Ein nahezu identischer gemeinsamer Gesetzentwurf von SPD und Bündnis 90/Die Grünen fand gegen das Votum der Opposition ebenso keine Mehrheit wie ein älterer Gesetzentwurf der SPD zur Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen in Wirtschaftsunternehmen und Anträge der Grünen, eine verbindliche Quote für Aufsichtsräte einzuführen. Im letztgenannten Antrag hatten die Grünen gefordert, die Initiativen in- und außerhalb des Parlaments und die Mehrheit des Bundesrates zu unterstützen und den Weg für eine verbindliche gesetzliche Geschlechterquote für die Aufsichtsräte frei zu machen. Der Abstimmung lagen Empfehlungen des Rechtsausschusses zugrunde.

Weitere Informationen:

http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2013/44042220_kw16_de_aufsichtsrate/index.html

She Figures 2012 erschienen: Frauen immer noch unterrepräsentiert in Forschung

Anfang April erschienen die neuen "She Figures". Die umfangreichste statistische Datensammlung zu Frauen in der Wissenschaft in Europa wird alle drei Jahre von der EU-Kommission in Auftrag gegeben. Sogenannte "statistical correspondents" stellen Daten aus einzelnen Staaten zusammen. Die "She Figures 2012" sind online zum kostenlosen Download verfügbar und auch auf der FiF-Homepage verlinkt.

Weitere Informationen: http://www.euburo.de/fif-dokumente_statistiken.htm

Neuerscheinungen

Silvia Hess Kottmann

Die Selbsterfindung erfolgreicher Führungsfrauen

Ulrike Helmer Verlag 2013

Bettina Blum

Polizistinnen im geteilten Deutschland. Geschlechterdifferenz im staatlichen Gewaltmonopol vom Kriegsende bis in die siebziger Jahre

Essen: Klartext 2012

Soziologiemagazin, Heft 7

"Sex, Gender, Diversity und Reifikation: (Wozu) brauchen wir (ein) Geschlecht?"

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:

Michaela Frohberg

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,

Postfach 4120, D-39016 Magdeburg

Tel.: (0)391 / 67 18 905

Email: Michaela.Frohberg@ovgu.de

Internet: <http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de>